

Damenhaube
sog. „Schute“, Mitte 19. Jh.,
ehemals Heimatmuseum
Lübben



Zagubione zbiory marchijskie

Badania i rekonstrukcja strat wojennych
muzeów marchijskich 1940–1950

Brandenburskie Stowarzyszenie Muzeów chce służyć wsparciem muzeom brandenburskim oraz niegdyś brandenburskim a dziś polskim w identyfikacji ich strat wojennych i powojennych oraz w ich ewentualnym odzyskaniu. Projekt nakierowany jest na długofalowe efekty, tzn. poprzez publikowanie strat wojennych w Internecie chcemy zachęcić muzea i pomóc im badać historię ich własnych zbiorów.

Verlustsache märkische Sammlungen

Nach Abschluss der zweijährigen Recherchephase entsteht eine Publikation des „Gesamtkatalogs märkischer Heimatmuseen“ in Text und Bild mitsamt historischer und museografischer Kontextualisierung, recherchierbar nach Provenienzen sowie nach Sachgruppen. Im Rahmen des Projekts findet, soweit möglich, ein Abgleich dieses Katalogs mit den Inventaren heutiger Museen statt. Die Verlustlisten werden auf www.lostart.de veröffentlicht. Das Projekt ist auf Nachhaltigkeit angelegt: Durch die Veröffentlichung der Kriegsverluste im Internet sollen Museen ermutigt und bestärkt werden, der Geschichte der eigenen Sammlung auf den Grund zu gehen. Das Projekt unterstützt das Vorhaben, Provenienzforschung als Daueraufgabe der Museumsarbeit zu etablieren.



Taufbecken von Schönwerder,
1681, ehemals Uckermärkisches
Museum Prenzlau

Titel:
Fotografie einer Alabastervase,
ehem. Sammlung Riegelmann,
Grünheide. Das Foto ist Teil des
Gesamtkatalogs märkischer
Heimatmuseen, es wurde durch
Kriegseinwirkung beschädigt.

Museumsverband des Landes Brandenburg e. V.

Am Bassin 3 | 14467 Potsdam
Fon: (0331) 232 79 11/12 | Fax: (0331) 232 79 20
E-Mail: info@museen-brandenburg.de
www.museen-brandenburg.de

Das Projekt wird gefördert von der Staatsministerin für Kultur und Medien (BKM) und vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (MWFK)



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Verlustsache märkische Sammlungen

Recherche und Rekonstruktion von Kriegs-
verlusten Märkischer Museen 1940–1950

Keine Region Deutschlands ist von den Kämpfen des Jahres 1945 so einschneidend und nachhaltig gezeichnet wie die Mark Brandenburg. Auch die brandenburgische Museumslandschaft mit ihrem Kulturgut erlitt 1945 erhebliche Verluste. Wenige brandenburgische Museen blieben 1945 weitgehend unzerstört, alle anderen erlitten Schäden bis hin zur völligen Zerstörung.

In den letzten Kriegsjahren war Museumsgut teilweise noch ausgelagert worden. Dessen Sicherstellung und Rückführung gestaltete sich kompliziert, dauerte teilweise jahrzehntelang an und kann auch heute noch nicht als abgeschlossen gelten. Sammlungen der zerstörten Museen östlich der Oder wurden nach Kriegsende vielfach z.B. nach Poznań / Posen, Zielona Góra / Grünberg, Warszawa / Warschau verlagert oder in die Sowjetunion abtransportiert. Auf der deutschen Seite wurden sichergestellte Museumsobjekte aus zerstörten in unzerstörte Museen verbracht, ursprüngliche Sammlungskontexte wurden dabei auseinandergerissen. Die politischen Rahmenbedingungen – deutsche Teilung, Grenzziehung zu Polen – erschwerten insgesamt und auf lange Sicht den Zugang und die Klärung von Provenienzen.

Insgesamt fand eine flächendeckende Entwurzelung von Sammlungen statt. Über den materiellen und kulturellen Verlust hinaus bedeutete dies einen nachwirkenden Verlust an kultureller Identität.



Willkomm der Lübbener Bäcker,
18. Jh., ehemals Heimatmuseum
Lübben

Ein Projekt des Museumsverbandes Brandenburg, 2020–2022

Der brandenburgische Museumsverband will die brandenburgischen – heute polnischen – Museen dabei unterstützen, ihre Kriegs- und Nachkriegsverluste zu identifizieren und gegebenenfalls zurückzuerlangen. Sein Rechercheprojekt fußt auf der Rekonstruktion, Erschließung und Veröffentlichung eines bundesweit einmaligen Quellenfundes: des „Gesamtkatalogs märkischer Heimatmuseen“, etwa 4.000 Karteikarten mit Fotos und

Stubenschild der Crossener
Fischer, 18. Jh., ehemals
Heimatmuseum Crossen/
Neumark (Krosno Odrzańskie)

Schiffsmodell als Stuben-
zeichen der Fischergesellen
in Crossen, ehemals Heimat-
museum Crossen/Neumark
(Krosno Odrzańskie)
(ganz rechts)



Topfhelm von Lebus, 14. Jh.,
ehemals Lebuser Kreismuseum
Müncheberg



technischen Angaben einzelner Sammlungsobjekte brandenburgischer Museen sowie von Aufnahmen der Ausstellungsräume vor dem Kriegsende. Die Kartei wurde 1942 bis 1944 angelegt und umfasst Museen und Sammlungen der preußischen Provinz Brandenburg mit den Regierungsbezirken Potsdam und Frankfurt (Oder), also die Mittel- und die Neumark.